

**Greifswalder Studien**  
**zur Lutherforschung und neuzeitlichen Geistesgeschichte**

Herausgegeben von der  
Greifswalder Gelehrten Gesellschaft für Lutherforschung  
und neuzeitliche Geistesgeschichte

---

4

**Apostelgeschichte 27 in nautischer  
Beleuchtung und die ostdeutsche  
Bibelübersetzung des Mittelalters**

von Wolfgang Stammler

und

**Zu Luthers Lehre  
vom unfreien Willen**

von Rudolf Hermann



**Verlag von Walter de Gruyter & Co.**

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlags-  
buchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp.  
Berlin 1931 Leipzig

**Dem Andenken unseres Mitgliedes**

**D. Dr. Günther Holstein**

**o. Professor des öffentlichen Rechts in  
Greifswald und Kiel**

**geb. 1892, gest. 1931**

**Die Verfasser**

**Apostelgeschichte 27 in nautischer Beleuchtung  
und die ostdeutsche Bibelübersetzung des Mittelalters**  
von Wolfgang Stammer

Die Forschung über die mittelalterliche Bibelübersetzung hat in den letzten Jahren durch die Arbeiten von Klapper <sup>1)</sup>, Burdach <sup>2)</sup>, Ziesemer <sup>3)</sup> und Maurer <sup>4)</sup> erneute Anregung und Förderung erfahren <sup>5)</sup>. Maurer legte den Grund zu einer Feststellung der Verwandtschaft unter den einzelnen mitteldeutschen Handschriften und ging in reichem Maß auch auf die Perikopenbücher ein. Ziesemer bescherte neue Texte und wies auf die Probleme hin, die sich an die ostmitteldeutsche Übersetzung der Apostelgeschichte anknüpfen. Vor allem fällt da die Ähnlichkeit mancher Stellen der mittelalterlichen Verdeutschung mit der Luthers auf, und Ziesemer sucht das durch den allgemeinen Hinweis auf den »ostdeutschen Raum« zu erklären, innerhalb dessen diese Übersetzungen entstanden seien. Diese Antwort scheint mir, so vage sie klingt, das Richtige zu treffen. Wir können jedoch in der Frage der ostmitteldeutschen Bibelverdeutschung erst weiterkommen,

---

<sup>1)</sup> Im Kampf um die deutsche Bibel. Zwei Traktate des 14. Jahrhunderts. Breslau 1922.

<sup>2)</sup> Die nationale Aneignung der Bibel. Halle 1924.

<sup>3)</sup> Eine ostdeutsche Apostelgeschichte des 14. Jahrhunderts (aus dem Königsberger Staatsarchiv, Hs. A 191) hsg. (Altdeutsche Textbibliothek 24.) Halle 1927; Studien zur mittelalterlichen Bibelübersetzung (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft. Geisteswissenschaftliche Klasse. 5. Jahr, Heft 5). Halle 1928; Die Prophetenübersetzung des Claus Cranc (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Sonderreihe Bd. 1). Halle 1930.

<sup>4)</sup> Ein neues deutsches Evangelienbruchstück des 14. Jhs. aus dem Bensheimer Stadtarchiv (Schriften der hessischen Hochschulen. Univ. Gießen. Jg. 1925, H. 4). Gießen 1925; Studien zur mitteldeutschen Bibelübersetzung vor Luther. (Germanische Bibliothek. II, 26.) Heidelberg 1929.

<sup>5)</sup> Von dem durch H. Vollmers Vorgehen in Hamburg soeben gegründeten Bibel-Archiv erhoffen wir energische Zusammenfassung all dieser wissenschaftlichen Strebungen.

wenn mehr Texte vorliegen. Gerade der südöstliche Kolonialboden beherbergt in den österreichischen Klosterbibliotheken eine Reihe von Handschriften, denen bisher noch niemand nachgegangen ist <sup>1)</sup>. Und doch ist ihre Untersuchung für die Frage nach Heimat und Verbreitung der ostmitteldeutschen Übersetzungszweige wesentlich.

Ferner fiel mir vor Jahren auf der Stadtbibliothek in Riga ein Fragment einer Lukasübertragung in die Hände, das einen selbständigen Text enthält, der aber auch in Einzelheiten mit Luthers Übersetzung Ähnlichkeiten aufweist. Den ganzen Text gebe ich im Anhang. Die Stellen, die ich im Auge habe, sind folgende:

R	L
<i>dem volgit na in das hus da her yn get.</i>	<i>Folget jm nach in das Haus, da er hin ein gehet,</i>
<i>Du vorchtist got nicht. Wen du in dem selbin uordincnisse bist.</i>	<i>Vnd du fürchtest dich auch nicht für Gott? Der du doch in gleicher verdammis bist.</i>
<i>Here gedenke myn wen du kvmpt in dyn riche Do ant- worte ym iesus vnd sprach Ich sage dir Werlichin hute saltu mit mir syn in dem paradyse.</i>	<i>HErr gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Vnd Jhesus sprach zu jm, Warlich ich sage dir, Heute wirstu mit mir im Paradis sein.</i>

Das Rigaer Bruchstück, das aus dem XIV. Jh. stammt, weist sonst kaum Zusammenhang mit den anderen Übersetzungen

<sup>1)</sup> Wien Schottenkloster 205; — Melk 69. 73. III. 233; — St. Florian XI, 68. XI, 323; — Wien Univ.-Bibl. 2789 (über ihre Miniaturen vgl. J. v. Schlosser: Jahrb. d. Kunstsammlgn. d. Kaiserh. 14, 1893, S. 256); — auf eine lückenhafte Apostelgeschichte in einer Seitenstetter Hs. wies Neuwirth: ZfdPh. 17 (1885), S. 209 hin; — Bruchstücke einer mitteldeutschen Übersetzung des Matthäusevangeliums aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (!) druckte R. Priebisch, Deutsche Handschriften in England II S. 286 f. ab; — eine schlesische, jetzt in Krumau aufbewahrte Bibelverdeutschung v. J. 1380 besprach A. Bernt: Mitteilungen für Gesch. der Deutschen in Böhmen 38 (1900), S. 353 ff., 380 ff., 393 ff.